

Aachen, den 11. Nov. 1979

Sehr geehrter Herr Dr. Heller,

möchte Ihnen einen kurzen Gruß schicken und Ihnen von meiner Unterhaltung mit H.H. Pfarrer Schoonbroodt berichten.

Grundsätzlich ist er bereit, falls er pastorale oder sonst passende Artikel zur Verfügung hat - evtl. auch seine Predigten -, Ihnen diese für die "Einsicht" zur Verfügung zu stellen.

Bei Übersetzungen, die von ihm vorgenommen werden, können Sie seinen Namen als Übersetzer nennen. Bei der Übersetzung des Briefes von Pater des Lauriers war er allerdings froh, nicht als Übersetzer genannt worden zu sein. Wie ich Ihnen vergangnen Sonntag schon am Telefon sagte, im Augenblick wird er noch nicht mit dem Erzbischof brechen. Erst wenn triftige Gründe vorliegen wird er sowie Père Barbara die Konsequenz ziehen. Dies bejahte er heute noch ausdrücklich.

Aber, wie Pfarrer Sch. heute wieder sagte, wird der Erzbischof in Sachen Kirche nicht nachgeben und so weitermachen wie bisher. Auch wenn er einen Brief "Nr. 16" geschrieben hat und mit dem "hl. Vater" verhandelt hat, wird dies L. keinen Abbruch tun. Dass er im Grunde inkonsequent und nicht folgerichtig handelt, davor verschließt man die Augen. Hier versucht man alles zu entschuldigen. L. ist eben Bischof. Ich wünschte, den Leuten würden endlich mal die Augen aufgehen. Aber ich glaube, daß wir da vergeblich warten. Bin wirklich gespannt auf den Artikel in der nächsten "Einsicht."

Vor Dorn und Lenzen habe ich Pfarrer Sch. nochmals gewarnt. Er war dankbar dafür. Dorn hatte Briefe bei ihm liegen lassen, die er in dieser Woche erst gefunden hat. Er fragt sich jetzt ob dies Absicht gewesen sei. Er hat sie ihm zugesandt. Wissen Sie, daß Dorn bei Pater Baumgart in Konstanz war? Pater Malach hat ihn dort in "zivil" rausgeholt.

Wegen des Econe-Zentrums in Brüssel möchte Pfarrer Sch. nicht, daß Sie darüber etwas schreiben. Dies habe ich ja gleich gesagt.

Die Schwester vom Erzbischof sagte, "daß ihr Bruder zufrieden sei, wenn man sie von Rom aus in Ruhe ließe. Vielmehr sei im Augenblick nicht von dort zu erwarten."

Lieber Herr Dr. Heller, auch für mich war es ein schöner Tag in Biberwier. Ich habe mich sehr gefreut, daß wir uns persönlich kennengelernt haben und ich hoffe, daß wir uns wiedersehen werden.

Wenn ich Ihnen von hier aus bei den Redaktionsarbeiten irgendetwas helfen kann, sie sprachen ja darüber am Telefon, bin ich jederzeit gerne dazu bereit.

Auch möchte ich Ihnen nochmals eine Spende zukommen lassen. Verwenden

Sie bitte für die "Einsicht" oder auch für Ihr Meßzentrum. Ich überlasse dies Ihnen.

Nun habe ich eine Bitte. Pfarrer Abmayr sagte mir, daß Sie noch "Einsichten" von den ersten Jahrgängen hätten. Mit dem 6. Jahrgang habe ich leider erst ^{mit der Bestellung} begonnen. Wenn nun die Möglichkeit besteht, bitte ich um Zusendung. Die Kosten werde ich Ihnen erstatten.

Dann füge ich ein Photo von Pfarrer Schoonbroodt bei. Sie wollten ja gerne wissen wie er aussieht. So können Sie sich ein besseres Bild von ihm machen.

Nun möchte ich für heute schließen. So Gott will werde ich Ende Februar, Anfang März für 14 Tage nach Biberwier fahren. Wenn es möglich ist komme ich auf der Hinfahrt vielleicht zur h. Messe in die Baderstr.

Ich wünsche Ihnen Gottes Segen und grüße Sie und auch Ihre Frau recht herzlich, Ihre

Margarete Steiner

-Grüßen Sie bitte Herrn Dr. Hiller von mir.